

Herrn  
Guido Elsner  
– SPD Bezirksvertretung Bochum Südwest –

Bochum, den 05.09.16

Sehr geehrter Herr Elsner,  
als interessierter und betroffener Anwohner habe ich am vergangenen Dienstag an der Versammlung der Bürgergemeinschaft Weitmar-Mark-Stiepel teilgenommen. Leider hatte ich einige Ihrer Aussagen nicht oder möglicherweise falsch verstanden, hatte jedoch nicht mehr die Gelegenheit zur Nachfrage gefunden. Da sich in anschließenden Gesprächen herausgestellt hat, daß es nicht nur mir allein so ging, schreibe ich nun diesen – offenen, d.h. gleichzeitig der Bürgergemeinschaft kommunizierten! – Brief an Sie mit der Bitte um eine klare und nachvollziehbare Stellungnahme.

1.

Sie benutzten im Zusammenhang mit seitens der Bürgergemeinschaft geäußerten Bedenken, daß Edeka möglicherweise die Relation von Lager- und Verkaufsflächen (Masterplan Einzelhandel) nicht einhalten oder später auch relativieren oder verschieben könnte, und als Einwand gegen diese und vergleichbare Befürchtungen mehrfach – mindestens jedoch zweimal – die Formulierung: „ohne einen politischen Beschluß ist eine Umwidmung nicht möglich.“

Was bedeutet in diesem Zusammenhang ‘politischer Beschluß’? Impliziert dies die Möglichkeit, daß bei späterem erneutem Vorstelligwerden von Edeka neue Fakten geschaffen werden, mit denen derzeit avisierte Lösungen und Kompromisse dann später rückgängig oder gänzlich aufgehoben werden könn(t)en, wenn sich nur die Mehrheitsverhältnisse im Rat verändern? Dies klingt für die Bürger zunächst nach einer ‘Hintertür’ bzw reservatio mentalis für den Fall, daß Sie befürchten, späterhin möglicherweise nicht in der Lage zu sein, einem weitergehenden wirtschaftlichen Interessendruck von Edeka politisch standhalten zu können.

Was gedenken Sie gegen eine solche Eventualität zu unternehmen?

2.

Sie sprachen angelegentlich einer – auf mich persönlich übrigens unangenehm herablassend wirkenden – Belehrung den versammelten Bürgern gegenüber davon, daß einzelne Bürger oder die Bürgergemeinschaft zwar „Maximalforderungen“ (so Ihre Formulierung) aufstellen könnten, hingegen es Ihre Aufgabe als Politiker sei, bestmögliche Kompromisse (in diesem Fall mit Edeka) zu erarbeiten.

Hier scheint uns nun allerdings eine nicht nachvollziehbare Verschiebung in der Wahrnehmung bzw Verkehrung der Logik von „Maximalforderungen“ und „Kompromiss“ vorzuliegen.

Ist es nicht vielmehr so, daß die „Maximalforderung“ ganz eindeutig und offenkundig von Anfang an und ausschließlich bei Edeka lag und immer noch liegt (sowohl in Quadratmetern als auch in dem Ansinnen, Bbauungs- oder Flächennutzungspläne und ganze Verkehrsführungen zu ändern), während von den Bürgern und Anliegern überwiegend einseitig erhebliche Kompromisse erwartet werden? — ‘überwiegend einseitig’ deswegen, weil der Edeka-Konzern in eigenem wirtschaftlichen Interesse immer noch erhebliche Eingriffe in Flächennutzung, Verkehrsführung, Stadtbild und Lebensqualität von Weitmar-Mark erwartet, und Sie als politischer Vertreteter allem Anschein nach sich diese Erwartung zu eigen machen und sie als Kompromiß-Forderung getarnt an Bürger, Anlieger und Eigentümer weitergeben. So jedenfalls war mein beherrschender Eindruck Ihrer Argumentationsweise.

Überlegen Sie selbst: wo ist der ganzen Logik nach die Maximalforderung? Da, wo gesagt wird: „möglichst viel, möglichst groß“, oder dort, wo gesagt wird: „weniger, kleiner, schonender“?

Würden Sie dies und die Ihrer Meinung nach zugrundeliegenden Verpflichtungen bitte freundlicherweise noch einmal – ebenso öffentlich, wie es dieser Brief ist – so erklären, daß es plausibel ist und zudem nicht (was wir ja alle nicht wünschen) immer wieder hier oder dort der Verdacht aufkommen kann, daß es in dieser Angelegenheit seitens der Politik bzw einzelner Politiker im Vorfeld schon längst Gefälligkeitszusagen oder gar (vertrauliche?) Vorabsprachen mit Edeka gegeben habe, bevor der rechtliche und verwaltungstechnische Rahmen überhaupt einigermaßen abgeklärt war? Bei der Zuversicht, mit der Edeka in noch unklarer Situation (Masterplan, Sondernutzung etc) die Grundstücke kaufen konnte, wäre ein solcher Argwohn ja durchaus mehr als verständlich.

In Erwartung Ihrer geschätzten und ebenso öffentlichen Antwort bin ich mit freundlichen Grüßen

Dr. Reinhard G. Lehmann, AkDir